

Nachruf

Norbert Goßler (1967–2015)

Inmitten der Arbeit verstarb plötzlich und völlig unerwartet Norbert Goßler am 13.4.2015 in den Sammlungsräumen der Prussia-Sammlung im Museum für Vor- und Frühgeschichte in Berlin-Charlottenburg an einem plötzlichen Herzstillstand, alle ärztlichen Versuche der Wiederbelebung blieben erfolglos. Norbert wurde nur 47 Jahre alt und hinterlässt seine Frau Roya und Tochter Shirin.

Norbert Goßler stammte aus dem fränkischen Kulmbach und studierte an den Universitäten Erlangen und Marburg Vor- und Frühgeschichte, Klassische Archäologie und Alte Geschichte. Dabei entwickelte er sein Interesse an der Burgenforschung und dem mittelalterlichen Reitzubehör, aber gleichzeitig blieb er offen für die ganze Breite der archäologischen Forschung und ließ sich nicht auf ein einzelnes archäologisches Thema festlegen: eine seiner ersten Ausgrabungen führte ihn in das französische Paläolithikum.

Ab 1996 arbeitete er befristet an der Römisch-Germanischen Kommission in Frankfurt am Main. Hier war er mit der Erschließung von Literatur für die dortige Online-Bibliographie beschäftigt. Daneben widmete er sich seiner Dissertation zum Thema „Reiter und Ritter. Formenkunde, Chronologie, Verwendung und gesellschaftliche Bedeutung des mittelalterlichen Reitzubehörs aus Deutschland“, mit der er 2003 an der Universität Marburg bei Prof. Horst Wolfgang Böhme promoviert wurde. Nach dem Ende seiner Tätigkeit in der RGK ging er für zwei Jahre als Volontär an das Brandenburgische Landesamt für Denkmalpflege in Wünsdorf, danach machte er sich selbständig und betätigte sich im Ausstellungs- und Kulturmanagement an verschiedenen Brandenburger Museen. Der Archäologie in Brandenburg blieb Norbert Goßler auch in den Jahren 2004–2010 verbunden. Zusammen mit Felix Biermann arbeitete er in einem DFG-Projekt zur ländlichen Besiedlung, Burgenbau und Besiedlungsstrukturen im linonischen Siedlungsgebiet der Westprignitz.

Seit 2011 fand Norbert Goßler dann ein neues Betätigungsfeld am Museum für Vor- und Frühgeschichte der Staatlichen Museen zu Berlin. Hier haben wir zusammen an der Erschließung der mittelalterlichen Funde aus der ehem. Königsberger Prussia-Sammlung im Rahmen eines DFG-Projektes gearbeitet. Mit ungeheurem Einsatz hat sich Norbert systematisch in die für die meisten deutschen Archäologen „exotische“ Thematik zur Archäologie im ehem. Ostpreußen eingearbeitet und in kurzer Zeit das Projekt und die aktuelle Forschung in diesem Bereich ganz entscheidend mitgeprägt und wesentlich vorangebracht. Hier zeigten sich seine Hartnäckigkeit, Beharrlichkeit und die Fähigkeit, auch den auf den ersten Blick unscheinbaren Fundstücken ihren wissenschaftlichen Gehalt abzutrotzen. Dabei hat Norbert sich die seltene Gabe bewahrt, einerseits zielstrebig und akribisch an wissenschaftlichen Problemen zu arbeiten, und andererseits den Dingen mit einem Augenzwinkern und einer gewissen humorvollen Distanz zu begegnen. Er gehörte zu den Archäologen, die Wissenschaft in erster Linie als Team sport verstehen. Dazu zählte besonders der wissenschaftliche Austausch mit den Kollegen in Deutschland und dem europäischen Ausland, in den letzten Jahren vor allem mit unseren Kollegen aus Polen, Russland und Litauen.

Es ist ein besonders tragischer Winkelzug des Schicksals, dass Norbert Goßler ausgerechnet zu dem Zeitpunkt verstorben ist, als gerade ein neues Forschungsprojekt zur Prussia-Sammlung am MVF Berlin von der DFG bewilligt worden ist. Das Projekt stand praktisch in den Startlöchern und wir haben noch Stunden vor seinem Tod neue Pläne und Ideen diskutiert. Die intensive und stets produktive Zusammenarbeit, sowie Norbert Goßlers kollegiale und offene Art und die gemeinsamen Diskussionen werden mir und vielen Kollegen sehr fehlen.

Christoph Jahn